



LSSV-Jahresbericht 2006

1. Jahreshauptversammlung am 04.03.2007

Ort: Reuchlinstr. 2a, 10553 Berlin

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder
4. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten JHV
5. Jahresbericht vom Vorstand
6. Kassenbericht
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastungen
9. Wahlen
10. Anträge
11. Verschiedenes

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht

1. Vereinsaktivitäten
2. Mitgliederverzeichnis
3. Tätigkeitsbericht des Präsidiums
4. Kassenbericht

1. Vereinsaktivitäten 2006

Das abgelaufene Jahr 2006 war für unseren LSSV ein Jahr der Planung und des Reifens. Im vorangegangenen Jahr 2005 hatte das Präsidium die Perspektiven des Vereins bezüglich der satzungsmäßigen Zwecke ausgelotet und vorbereitet. nun ging es in diesem Jahr darum, die Visionen auf planerische Füße zu stellen.

Besonders, so erkannten wir schon früh, müssen wir uns um eine verbesserte Kommunikation und Außendarstellung des Vereins kümmern. Dazu haben wir lange an unserer bestehenden Website herumgedoktort und haben uns schließlich für ein Vereins-Weblog entschieden.

Hier haben sowohl alle Mitglieder als auch alle Internetnutzer, die www.lssv.net ansteuern die Möglichkeit, direkt per Kontaktformular mit uns zu kommunizieren.

Zusätzlich zu den statischen Seiten unserer alten Webseite können wir aktuell Beiträge als vereinseigenes online-Magazin in diesem Weblog schreiben. Diese haben darüber hinaus den Vorteil, dass wir bei google schnell und gut gefunden werden, sprich ein hohes Ranking bekommen.

Für das Weblog konnten wir Knut O.E. Pankrath als Gastblogger gewinnen, der dem Verein sein Know-How im Führen eines Weblogs zur Verfügung stellt - man kann auch spenden sagen.

Knut Pankrath ist Unternehmensberater und erfahrener Weblog-Autor und gehört zu den 1% besten "Blogger" im Internet.

Weiterhin haben wir unsere Konzepte Lernspiel und Bildungsflohmarkt konkretisiert. Diese liegen nun fast "en detail" vor und wir sind froh, dass es nun bald konkret auch mit der materiellen Förderung der Kinder und Jugendlichen Berlins losgehen kann.

Wir haben als erstes konkretes Projekt den Bildungskarneval ins Leben gerufen, über den wir ein eigenes Kapitel in diesem Jahresbericht verankert haben. Dieser Karneval zielt darauf ab unser Lernspiel voranzutreiben und wird des weiteren auch schon zur Bekanntmachung unserer Bildungsflohmarktsidee eingesetzt.

Weitere Aktivitäten des Vereins über diese Tätigkeit des Präsidiums hinaus fanden nicht statt.

2. Mitgliederverzeichnis

Wir haben in diesem Jahr zwei Vereinsmitglieder durch Austritt verloren. Es sind dies Janett Olesch, ein Gründungsmitglied und frühere Vizepräsidentin und das Gründungsmitglied Dirk Eidemüller. Wir bedauern die Entscheidungen von Dirk und Janett, aber wir respektieren auch, dass die private Situation der beiden diesen Schritt notwendig machte.

Judith Fritzsche - Präsidentin

Heidi Fritzsche - Vizepräsidentin

Olaf Hinrichsen - Schriftführer und Schatzmeister

Jan Köster - Erster Kassenprüfer

Daniel Fritzsche - 2. Kassenprüfer

Philipp Siegert - Beisitzer

Johanna Sobanski - Mitglied

Bernd Fritzsche - Mitglied

3. Tätigkeitsbericht des Präsidiums 2006

Wir konnten in diesem Jahr mit unserem Präsidium ohne Umstrukturierung durcharbeiten, was sehr schön war und uns die Möglichkeit zur Kontinuität in der Weiterentwicklung der Organisations- und aller weiteren Prozesse gab. Wir haben ideenreich und ideell daran gearbeitet, die Visionen des Vereins auf reale Füße zu stellen. Unser Verein braucht nämlich für die Umsetzung und die Förderung seiner Zwecke eine stabile Ordnung und eine feste Kommunikationsstruktur sowie öffentlichkeitswirksame Projekte.

Dem gemäß ist dieser ganze Jahresbericht zu lesen wie ein Tätigkeitsbericht des Präsidiums.

Der österreichische Starblogger Hannes Treichl, schreibt über unser Konzept des Bildungs-Karnevals:

Wer wird (OpenSource) Millionär?

2. Februar 2007 von Hannes Treichl um 9:09

‘Ich hab schon gespendet.’

‘Ich hab kein Kleingeld dabei.’

‘Das Postamt hat schon zu.’

Ausreden die bei diesem Projekt nicht zählen, denn ein Verein der Kinder und Jugendliche fördert sucht nach etwas, das selbst der größte Spendenmuffel im Überfluss hat: Fragen.

Die Idee ist, gemeinsam ein Lernspiel für Kinder und Jugendliche zu entwickeln - und zwar mit gespendetem Wissen. Vorbild Günther Jauch. Oder besser: Die Millionenshow.

Fragen und Design sollen im Crowdsourcing Stil zusammengetragen, bewertet und umgesetzt werden. Am Ende wird das Spiel kostenlos im Internet zur Verfügung gestellt. Noch Fragen? Am besten gleich im Blog des Lern-, Spiel und Sportvereins (LSSV) stellen

[siehe hier].

Schönes Beispiel für einen Verein, der nicht nur erkannt hat dass konventionelle Wege der 'Spenden-Beschaffung' nicht mehr zum Ziel führen, sondern auch eine Lösung gefunden hat, die alle Beteiligten in Aktivitäten und Ergebnisse miteinbezieht. So bindet man Kunden.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass unser Konzept schon so weit positiv rezipiert und im Kern verstanden wurde.

Ausgearbeitete Projekte

Nachdem wir in 2005 keinen Blitzstart mit den beiden Projekten Bildungsflohmarkt und Schüler-Für-Schüler Lernspiel hinlegen konnten, habe wir uns davon verabschiedet, wie viele andere Vereine nur hinter Stiftungsgeldern her zu hecheln. Wir haben entschieden, dass unsere Projekte auch ohne Bewerbung und Teilnahme an offiziellen Wettbewerben erfolgreich werden sollen.

Der Bildungskarneval

Den Bildungs-Karneval stellen wir wie folgt auf unserer Website dar. Unsere Vizepräsidentin Heidi Fritzsche begrüßt den Besucher unsere Seite per podcast (gesprochener Text, über Kopfhörer oder angeschlossene Boxen zu hören) Hier nun noch die einzelnen Präsentationsfolien:

Knut Pankrath hat zu diesem Thema eine wichtige Anregung gegeben. Diese ist zwar erst im Jahr 2007 veröffentlicht worden. Entstanden ist dieser Teil allerdings noch im Jahr 2006, weswegen wir ihn auch hier abdrucken wollen:

Hallo lieber Leser, bevor ich mit großen Freiheiten ausgestattet hier in die Inhaltssaiten der PR-Gitarre des LSSV greife, möchte ich mich als Gastblogger dieser Seite gern kurz vorstellen. Ich heiße Knut O.E. Pankrath und bin u.a. einer der Lösungsbäcker () und selbst ernannter bpwBlogger(). Meine Themen als unabhängiger Berater sind in erster Linie „ganzheitlich vertriebsorientiert“. Ich mache mir also ständig einen Kopf, wie eine Idee oder ein Produkt einer Firma zu anderen Personen kommt und was auch abseits üblicher Pfade dazu gehört. Eine vernünftige zielgruppengerechte Dokumentation ist da gern mein Beispiel, wenn es um technische Produkte geht. Den LSSV unterstütze ich als Gastautor, weil ich es für eine gute Idee halte.

Nun aber endlich zum Bildungskarneval! Gesetzt den Fall, es wäre eine Frage an die Lösungsbäcker gewesen, wie man eine Idee wie den Bildungskarneval promotet, hätte ich womöglich folgende Gedanken dazu entwickelt: Wenn jemand Bildung von den Leer- äh Lehrplänen der Schulen und anderen Ausbildungsstätten abkoppeln will, weil nur so wirklich aktuelles und damit relevantes Wissen vermittelt wird, braucht man gerade als kleiner und neuer Marktteilnehmer wie ein Gründer oder ein Verein Multiplikatoren (link Wiki), die ihre Leser bitten, etwas dazu beizutragen. Denn allein ist eine Aktivierung einer ausreichenden Zahl von Akteuren ungleich schwerer wenn überhaupt zu erreichen.

Nun ist es im nächsten Schritt eine gute Frage, ob eher Harald Schmidt () oder Stefan Raab () die richtigen Menschen aktiviert. Und natürlich kann man unterschiedliche Ideen damit verbinden, ob man lieber mit der GEW () oder dem Verband deutscher Hochschullehrer zum Bildungskarneval bitten möchte. Auch über die Frage, ob eher das angeblich jüngere Auditorium von Fritz () oder das reifere von Radio1 () ergiebiger ist, kann man trefflich theoretisieren. Da nichts besser ist, als etwas beherzt anzupacken, würde ich also empfehlen, alle dieser Institutionen persönlich kontaktieren und die eigene Idee zu präsentieren. Und wenn es ein Türöffner ist, dass ich als Gastblogger dem Verein diese Idee auf den Weg gegeben habe, würde mich das sehr freuen. Unabhängig vom Ergebnis dieser handvoll Kontakte würde ich übrigens immer fragen, mit wem man denn am besten noch sprechen sollte, damit der Faden nicht reisst...

Diese externen Einwürfe waren und sind sicher auch in der Zukunft für unseren Verein enorm wichtig, weil wir uns doch so auch einmal auf das Filtern von Ideen in Bezug auf unsere große und ganze Linie konzentrieren können und nicht immer in der Kreativ- Bedrängnis sind, selbst etwas entwickeln zu müssen.

Der Bildungsflohmarkt (BFM)

Der BFM sollte 2006 noch das Folgeprojekt zur Galeria PISA werden.

Nun haben wir eine Möglichkeit gefunden, wie wir uns um die Organisation des Flohmarktes als Kommunikationsplattform kümmern können und dabei selbstständig und mit Kooperationspartnern die Mittel zu generieren, die wir zur Förderung der Bildung der Kinder und Jugendlichen Berlins benötigen.

Dabei ist der BFM erst einmal ein normaler Flohmarkt mit dem Thema Bildung. Also werden Bücher angeboten, Kleidung für Schüler. Angebote von Eltern schulpflichtiger Kinder. Studenten und Nachhilfelehrer, Lehrer von den Schulen.

Der Veranstaltungsort soll schulnah oder am besten in der Schule sein und er soll der Vernetzung und dem Austausch aller am Schulgeschehen beteiligter Gruppen dienen.

Die Flohmarktstände werden den Verkäufern gegen Spende zur Verfügung gestellt und wir verpachten die Seitenflächen und Rückwandflächen der Stände an ein Werbeunternehmen, dass diese Flächen vermarktet. Damit nicht Unternehmen auf dem BFM Werbung betreiben, die wir mit unseren Satzungszwecken nicht vereinbaren können (z.B. Jamba) haben wir mit dem Werbeunternehmen eine Vereinbarung getroffen, dass wir Vorschläge für Unternehmen

machen können und das Recht bei uns liegt, Werbeunternehmen und Kampagnen aus satzungspolitischen Gründen abzulehnen. Wir machen dies, damit wir uns voll und ganz auf das Community-Management der Schulgemeinschaft konzentrieren können und nicht dem schnöden Mammon hinterher rennen müssen.

2007: Ausblick und Planung, sowie Entwurf des Haushaltsplanes

In 2007 wollen wir aus den Fragen, die beim Bildungs-Karneval gesendet werden, ein Wissensspiel entwickeln und dies kostenfrei auf unserer Webseite und Partnerwebseiten zum Download und Ausdruck anbieten. Des Weiteren wollen wir das Spiel auch als Brettspielversion gegen Spende anbieten und so unsere Vereinsfinanzen aufpäppeln, damit wir bezüglich der Umsetzung des Bildungsflohmarktes freiere Gestaltungsmöglichkeiten haben. So ganz ohne Geld ist es eben sehr schwer reale Ergebnisse zu erzielen. Für die Herstellung des Brettspiels werden noch Sponsoren gesucht, die sich dort drauf auch verewigen können.

Eventuell wollen wir Spenden sammeln, um den Bau der Flohmarktstände finanzieren zu können und wir brauchen eine Transportlösung für die Stände zu den Einsatzorten. Diese sollen durch Spenden generiert werden.

Noch streckt der reale Verlauf unserer Bemühungen wie ein zartes Pflänzchen in den ersten Frühlingstagen seinen Kopf durch die Schneedecke, deswegen werden wir uns hier nicht zu weit aus dem Fenster lehnen.

Was wir auf jeden Fall in 2007 einführen werden ist, ein Quartalsbericht, der im Internet veröffentlicht wird, damit jedes Vereinsmitglied 4 mal so häufig auf dem laufenden gehalten werden kann, wie bisher.

Zunächst werden nach der Mitgliederversammlung von den Mitgliedern die Beiträge eingezogen. Von diesen nur noch 192 Euro können keine großen Sprünge gemacht werden, sprich, sie decken Porto und Bankgebühr und etwas mehr.